Gemeindebrief

April-Mai 2023





Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hofgeismar

- Baptisten -

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Ein Schmetterling - hier das Pfauenauge

genauer das Tagpfauenauge, aber die Nachtausgaben gibt es hierzulande nicht.



Schmetterlinge sind nicht nur Frühlingsboten, sie sind auch Symbol für Ostern, für die Auferstehung.

Um das zu verstehen, hier mal der Werdegang am Beispiel des Pfauenauges:

Aus ihren Winter-Ruheplätzen von der Kältestarre erwacht fliegen sie schon ab Ende März auf Futtersuche umher, um alsbald ca. 100 Eier von etwa 1 mm Größe auf so gut wie ausschließlich den Brennnesseln unter den Blättern abzulegen.

Also, ohne Brennnesseln keine Pfauenaugen.

Nach 1 Woche schlüpfen daraus 3 mm große grün-gelb-weißliche Raupen

mit schwarzem Kopf, die alsbald nach mehreren Häutungen zu 4 cm langen schwarzen "stacheligen" Exemplaren mit weißen Punkten werden.

Somit sind sie vor Vögeln geschützt, nur der Kuckuck lässt sich von den stachelig aussehenden Fortsätzen nicht abschrecken.



Nach 4 Wochen verpuppen sich die schwarzen Raupen, ...

(weiter auf Seite 4)

Inhaltsverzeichnis

Titelseite,	-thema: Schmetterlinge - Oster-Symbol Seite 2 4
	Monatsspruch April Seite 6
	Monatsspruch Mai Seite 7
	Monatssprüche-Vorschau Seite 9
	Weltgebetstag Seite 10
	Geburtstage deutsch Seite 12
	Geburtstage rumänisch Seite 13
	Stöhrbrief – Stöhrmail Seite 14
	Rumänien Seite 18
	Witzemann-Betrachtung Seite 20
	Jahres-Gemeindestunde Seite 21
	Irmgard Faber - Geburtstag Seite 22



Kinder-Rätsel Seite 25

Kurznachrichten Seite 26

Pfingsten Seite 27

Veranstaltungen Seite 30

Impressum Seite 32

... sehen dann zunächst hellgrün, später bräunlich aus, das Innere wird zu einem Brei, und daraus entwickeln sich die nach 2 Wochen fertigen Schmetterlinge.

Auch diese können sich gut schützen durch ihre großen farbigen Punkte auf ihren Flügeln, die wie Augen eines größeren Tieres aussehen, und zusammengeklappt wirken die Flügel durch die gänzlich anders gefärbte Unterseite wie ein welkes Blatt.



Durch den Klimawandel gibt es inzwischen innerhalb eines Jahres schon 2 Generationen neue Pfauenaugen.

Diese Verwandlungen in völlig neue wunderschöne Geschöpfe . . .

... lassen
erahnen, wie
es bei der
Auferstehung
einmal
aussehen
wird:



"Herrlich, herrlich wird es einmal sein ..."

Das Lied aus der Sonntagsschule



Dazu Gedanken - 5 - von Stefan Barton, leitender kath. Pfarrer von "MainWeg" / Mainz - ein neuer Zusammenschluss der Kirchen aus Rüsselsheim, Raunheim und Kelsterbach

Ein Schmetterling!

Schon in der Antike war der Schmetterling ein Symbol der Verwandlung. Das frühe Christentum hat diese Symbolik aufgegriffen und als Sinnbild für die Auferstehung Christi verstanden. Der Schmetterling ist ja nicht von Anfang an da, sondern macht eine Entwicklung durch. Aus dem Ei kommt zuerst einmal die



Raupe, und nach einer ganz bestimmten Zeit verpuppt sich die Raupe in einem Kokon, bis sich dann schließlich der Schmetterling entpuppt. Am Ende entsteht etwas ganz Neues und Schönes.

So wurde der Schmetterling zu einem österlichen Zeichen, zu einem Symbol der Hoffnung, der Verwandlung und des neuen Lebens. Wenn der Winter endlich überstanden und der Sommer bevorsteht, fühle ich mich beim Anblick der schönen Geschöpfe an Ostern erinnert. Gott hat den Tod besiegt. Neues ist geworden. Angst und Sorgen haben sich in Freude und neue Hoffnung verwandelt.

Die Schmetterlinge sind ein Zeichen dafür. Was Ostern geschehen ist, kann sich immer wieder ereignen. Es kann sich auch in meinem Leben etwas verwandeln und neu werden. Manchmal gilt es nur, den Kokon seiner Gewohnheiten und Zwänge zu verlassen. Plötzlich entpuppen sich neue Perspektiven. Das Leben gewinnt neue Leichtigkeit.

Endlich fliegen sie wieder, die Schmetterlinge, und weisen darauf hin, wie schön und großartig Gottes Schöpfung ist. Und: Es braucht nicht alles zu bleiben, wie es ist. Neues kann werden!

Die Osterkerze strahlt das Licht von Ostern. Die vielfältigen Farben der Schmetterlinge erzählen von diesem neuen Leben der Auferstehung Jesu. Ostern ist mehr als ein Naturereignis. Mit Ostern spricht Gott sein zukunftsfähiges Wort: Jesus Christus. Er ist die neue Schöpfung der Anfang neuen Lebens.

RÖMER 14,9

Christus ist **gestorben** und lebendig geworden, um **Herr** zu sein über Tote und **Lebende**.

Monatsspruch APRIL 2023

- Wir gehören Gott immer und ewig -

Der Sonntag nach der Beerdigung: Die Angehörigen des Verstorbenen sitzen im Gottesdienst – da wird sein Name vorgelesen, wo er gewohnt hat, wie alt er geworden ist. Der Schmerz ist wieder da: "Das war mein Mann!" – "Das war mein Vater!" – "Wie soll das Leben jetzt weitergehen?" Die Pastorin spricht die Worte: "Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn" (Römer 14,8).

Schwere Worte sind das. Paulus hat sie an die Gemeinde in Rom geschrieben. Er fasst damit zusammen, was Karfreitag und Ostern für ihn bedeuten: "Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende" (Vers 9).

Warum machen gerade diese Worte Mut zum Leben wenn die Frage da ist: "Wohin gehöre ich, da ich nun alleine bin?"
Der Dichter Arno Pötzsch hat das Kinderlied "Meinem Gott gehört die
Welt" geschrieben. Er bringt darin die Paulusworte so zur Sprache:
"Leb ich, Gott, bist du bei mir, / sterb ich, bleib ich auch bei dir, und im
Leben und im Tod / bin ich dein, du lieber Gott" (EG 408,6)*. Pötzsch
drückt diese erstaunliche Aussage des Paulus, dass wir immer und ewig zu

Gott gehören, in anschaulicher Weise aus - so dass es sogar Kinder verstehen können. Und auch in mir stärkt er damit das Vertrauen zu Gott: Ich gehöre zu dem, dem die ganze Welt gehört - immer und ewig. *[F&L 492,5]

Reinhard Ellsel Pfarrer im Kirchenkreis Lübbecke, NRW

SPRÜCHE 3,27

Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.

Monatsspruch MAI 2023

Es klingelt an der Haustür. Ich öffne. Der Wanderzirkus steht vor der Tür. "Eine kleine Spende", so tönt es mir entgegen.

"Einen Moment bitte", sage ich und während ich in die Küche gehe, führe ich ein mir bekanntes Selbstgespräch: "Schon wieder jemand, der Geld will. Eigentlich will ich gar nichts geben. Wer weiß, ob das überhaupt stimmt, was die mir erzählen?" Aber als Christ fühle ich mich fast verpflichtet. Denn in der Bibel steht:

"Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag."(Sprüche 3, 27)

Grundsätzlich habe ich nichts dagegen. Ich gebe gern, wenn ich den Eindruck habe, der andere braucht es wirklich. Aber was ist mit den Landstreichern von der Straße oder den Bettlern in der Fußgängerzone? Helfe ich ihnen mit meinen paar Euros wirklich weiter? Und dann gibt's noch die anderen, z.B. den Mann, der sich schon dreimal Geld leihen wollte. Oder eine Nachbarin, die immer wieder um Kleinigkeiten bittet.

"Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag."

Wer sagt denn eigentlich, dass es immer Geld sein muss? Wirkliche Hilfe verlangt Zeit und Einsatz, wenn es z.B. darum geht, die Finanzen anderer zu regeln. Wirkliche Hilfe erlebte auch der Bettler an der schönen Tür des Tempels in Jerusalem als Petrus sagte: "Geld habe ich nicht. Aber was ich habe, will ich dir geben. Im Namen Jesu Christi von Nazareth: Steh auf und geh!" Und der Bettler konnte seine Füße wieder gebrauchen (Apg. 3,6ff).

Ich glaube, darum geht es. Christen sind mit ihrem Herrn unterwegs und dürfen fragen: Was soll ich in deinem Namen tun? In den meisten Fällen bleibt nicht viel Zeit, um herauszufinden, was Gott möchte. Da muss man schnell handeln. Aber je vertrauter mir Gottes Stimme im Alltag wird, umso mehr lerne ich darauf zu vertrauen, dass der Impuls, den ich dann erhalte, der richtige ist. Im Namen Gottes!

Dabei mache ich nicht immer alles richtig. Es ist schon vorgekommen, dass ich jemand weggeschickt habe und ich noch Tage später dachte: Hätte ich doch nur was gegeben.

"Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag."

"Wenn deine Hand es vermag." Und wenn sie es nicht vermag? Dann darf ich auch "Nein" sagen. In aller Freiheit, ohne schlechtes Gewissen. Mein Auftrag ist es schließlich nicht, die ganze Welt zu retten.

Wie war das eigentlich bei Jesus? Wie hat er sich den Bedürftigen gegenüber verhalten?

Viel Geld hat er jedenfalls nicht verteilt, soweit mir bekannt ist. Er stand ihnen auch nicht Tag und Nacht zur Verfügung. Aber er nahm sich Zeit für die Menschen. Ein gutes Wort. Ein Segen. Im Auftrag Gottes!

Ob er damit alle Erwartungen der Bedürftigen erfüllte? Wahrscheinlich nicht. Aber die Menschen, die ihm begegneten, spürten, dass sie ihm nicht gleichgültig waren.

So möchte ich leben. So möchte ich lieben. Und wenn der nächste Wanderzirkus vor der Tür steht, die Menschen freundlich empfangen,

auf den leisen Impuls hören und im Namen Gottes handeln. Mal schauen, was dabei herauskommt!

Birgit Wolfram

Pfarrfrau, Mutter von vier Kindern, Erzieherin, ehrenamtlich tätig in der Kirchengemeinde Langenzenn (Bayern, LK Fürth) und beim ERF (Evangeliumsrundfunk)



Vorschau

Monatsspruch Juni:

Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle.

1. Mose 27,28

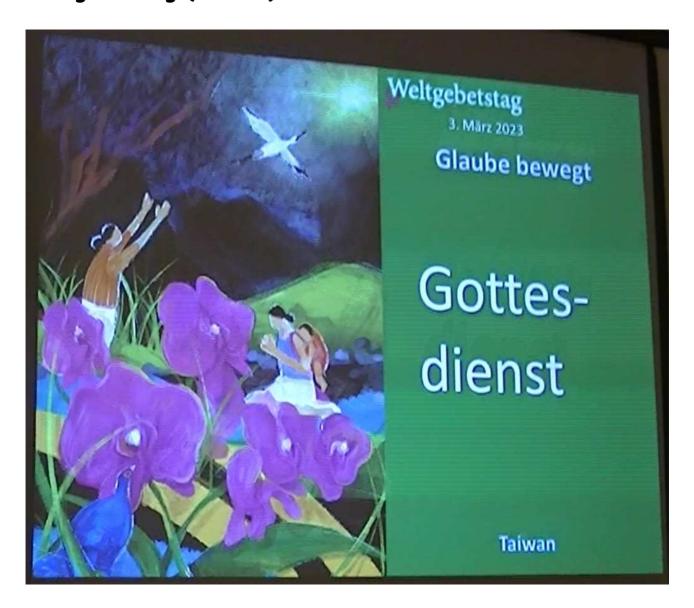
Monatsspruch Juli:

Jesus Christus spricht: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet.

Matthäus 5,44-45

Wer Gedanken dazu hat für die nächste Ausgabe, der schicke sie bis Redaktionsschluss für einen entsprechenden Text.





Freitag-Abend, der 3. März, man durfte gespannt sein, in der Neustädter Kirche, dieses Jahr war der Schrecken von Corona verblichen, der Krieg in der Ukraine wütet nun auch schon über 1 Jahr, der Weltgebetstag gelangt wieder an mehr Bedeutung.

Gemeinsam von allen Kirchen aus Hofgeismar erarbeitet, von uns war wieder Uta Schulze die einzige Mitarbeiterin.

Das Thema, Frauen in Taiwan, barg genug Zündstoff, von unserer Seite ausführlich im letzten Gemeindebrief vorgestellt. Die großen Kirchen, verglichen mit unserer Kapelle, haben allerdings Nachteile, die sich vor allem in der hallenden Akustik hinsichtlich Sprach-Verständigung und





der Raum-Temperatur zeigt. Man trug warme Pullover, Jacken, Schals und Mäntel während

des 1-stündigen Gottesdienstes. Dennoch waren bei ansonsten eben weitaus besseren Voraussetzungen



(auch gab es diesmal im Anschluss wieder reichlich zu essen) alle Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter großer Hoffnung, dieses Jahr mehr Besucher begrüßen zu dürfen. Die Erwartungen haben sich dann leider doch nur verhalten erfüllt, aber immerhin kamen von den Baptisten gleich die doppelte Anzahl, nämlich 2, statt nur 1 Person.



PING AN - Friede sei mit dir - so stand es unter dem Globus, auf dem

man das kleine Taiwan finden konnte.

Die symbolische Kerze wurde zuletzt an die





Vertreterin der katholischen Kirche weitergereicht, die nächstes Jahr den Weltgebetstag ausrichten wird.

Zum Essen in froher Runde wurde der "Hohe Chor" (so bezeichnet man in der kirchlichen Architektur den Raum um/hinter dem Altar) zu einem Restaurant umgestaltet und entsprechend genutzt.

Geburtstage



Sonntag, 2. April - Julian-Benedikt Scholz

Donnerstag, 6. April - Reinhold Klemme

Mittwoch, 12. April - Johannes Bleuel

Montag, 1. Mai - Christiane Kettschau

Mittwoch, 3. Mai - Eckart Schulze

Donnerstag, 11. Mai - Waltraud Kettschau



Geburtstage

unserer rumänischen Geschwister in den Monaten April und Mai

zile de naștere

surorile și frații noștri români în lunile aprilie și mai

April - Aprilie

Radu Adaş

Sergiu Alistar

Estera Alistar

Daniela Barbuta

Monica Bota

Emilia Buznea

Maria Munteanu

Robert Müller

Emanuel Pleşa

Corneliu Stoica

Ovidiu Tilli

Ana Vlädescu

Cristian Voina

Valentin Drăgut

Marcu Ilescu

Mai

Lidia Boanca

Daniel Sandulescu

Filip Sand

Howard Moraru

Ethan Moraru

Alina Drăgut

Joshua Drăgut

Markus Dulcianu



Stöhrbrief -> Stöhrmail



Im letzten Gemeindebrief war es noch der "Stöhrbrief", der ein halbes Jahr brauchte, bis er bei uns ankam, jetzt wird daraus eine E-Mail, die uns innerhalb von Sekunden erreicht. Sie kommt ungefähr monatlich und nennt sich NAW, was wohl eine Assoziation zum Notarztwagen herstellen soll, aber in diesem Fall "Neues aus Wamena" heißt.

Wamena wie auch das bei der Unterschrift zu findende Jayapura sind beides Städte in Indonesien, dem weltgrößten Inselstaat zwischen Asien und Australien. Wir beginnen heute mit den NAW - 267 bis 269.

267 - (21.02.2023) [Die Gebetsanliegen sind unterstrichen] Hallo, ihr Lieben,

Herzliche Grüße aus Wamena und vielen Dank für eure treuen Gebete! Wir hoffen, dass es euch allen soweit gut gehen darf.

Bei uns in Papua [Provinz in Indonesien, Anm. d. Red.] haben Rebellen kürzlich ein Flugzeug von "Susi Air" abgebrannt und den Piloten "Philip Mertens" (gebürtig aus Neuseeland) als Geisel genommen.

Die Rebellen beschuldigen die Ausländer, dass sie den Papuas nicht helfen unabhängig von Indonesien zu werden. Deshalb haben sie es sich zum Ziel gesetzt Ausländer zu entführen, um genügend internationale Aufmerksamkeit zu bekommen. Sie drohen, neben Entführungen, auch Flugzeuge und Hubschrauber zu beschießen.

Als Mission werden wir als Sicherheitsmaßnahmen die Gebiete der Rebellen meiden, um uns nicht in Gefahr zu begeben. Allerdings gibt es einen Ort, in dem Missionare leben, die vom Hubschrauber abhängig sind und der am Rande einer "roten Zone" liegt.

Wenn man dorthin fliegen will, muss man Rebellengebiete überfliegen und sollte möglichst hoch sein, um einen Beschuss zu vermeiden.

Der HERR hat uns nun schon 25 Jahre bewahrt (am 12. Februar 98 sind wir erstmalig nach Kamerun ausgereist) und unseren Dienst gesegnet. So beten und glauben wir, dass ER es auch weiterhin tun wird. Der Dschungel ist groß und die Rebellen können nicht überall sein.

Gottes Wort soll die unerreichten Stämme erreichen, damit sie nicht verloren gehen. Sollten wir nun die Missionare im Stich lassen, indem wir nicht mehr für sie fliegen?

Danke, wenn ihr für Weisheit,

Bewahrung und

Schutz beten möchtet.

Die Missionare und ihre

Organisationen brauchen die

Leitung vom Geist Gottes, damit sie gute



Entscheidungen für die Zukunft treffen können.

Betet auch für die Rebellen, dass sie erkennen, dass man mit Terror keine Unabhängigkeit erreichen kann und sie damit aufhören. Betet, dass sie sich zu Jesus bekehren und IHM nachfolgen.

Danke, wenn ihr auch immer wieder für Bewahrung bei den Flügen beten möchtet. Die Wetterbedingungen waren hier schon immer eine große Herausforderung. Nun kommen die Drohungen der Rebellen noch hinzu.

Aber der HERR ist mächtiger als der Böse, der in der Welt ist! Psalm 64 ist eine große Ermutigung für unsere aktuelle Situation:

- (2) Eine Bande von Verbrechern hat sich gegen mich verschworen. Sie planen einen Aufstand wende die Gefahr von mir ab!
- (5) Aus dem Hinterhalt schießen sie auf Unschuldige skrupellos und ohne Vorwarnung schlagen sie zu.
- (8-11) Doch jetzt schießt Gott seine Pfeile auf sie, und plötzlich sind sie schwer verwundet. Ihre eigenen Worte bringen sie zu Fall; wer sie am Boden liegen sieht, schüttelt nur noch den Kopf. Da wird jeder von Furcht gepackt und bekennt:

"So handelt Gott! So machtvoll greift Er ein!"

Wer aber nach dem Willen des HERRN lebt, wird sich über Ihn freuen und bei Ihm sicher sein. Ja, jeder, der von Herzen aufrichtig ist, darf sich glücklich schätzen! (HFA) Bitte betet auch für den Piloten "Philip", der als Geisel genommen wurde. Es ist sehr unwahrscheinlich, mit Geiselnahmen und Terror die Unabhängigkeit zu erreichen. Das Militär wird höchstwahrscheinlich flächendeckend sehr hart durchgreifen, wobei dann viele Unschuldige umkommen werden.

Ein weiteres Gebetsanliegen ist, dass Günter und ich seit Donnerstag in Jayapura an der Küste sind, da Günters jährliche medizinische Untersuchung, für die indonesische Pilotenlizenz, ansteht. Betet, dass Günter auch weiterhin fit ist, um fliegen zu dürfen.

Danke für eure treue Fürbitte, die unsere "Schutzengel aktiv" hält! Gott segne und behüte euch! Danke für eure Freundschaft und alles "Mit-Tragen". So seid auch ihr Teilhaber an Gottes Eingreifen und Seinen Wundern! – Lasst uns auch gerne wissen, wie es euch so geht!

268 - (28.02.2023)

Hallo, ihr Lieben,

Während wir euch diese Nachricht schreiben, höre ich von weitem aufgebrachtes Kriegsgeschrei der Papuas.

Leider ist es hier momentan mal wieder sehr unruhig. Mehrere Häuser wurden abgebrannt und Indonesier (von anderen Inseln) mit Macheten verletzt und getötet.

Die Polizei hatte am Donnerstag, bei einem Aufstand, eingegriffen und dabei mehrere Papuas verletzt und getötet. Nun fordern die Papuas von der Polizei hohe Summen von Geldern als Wiedergutmachung. Ansonsten wollen sie weiter Terror verbreiten.

Wir fühlen uns momentan noch sicher hier, aber möchten euch herzlich um Gebetsunterstützung bitten.

Betet, dass sich die Gemüter beruhigen und die Terrorattacken aufhören. Betet, dass die Regierung und Polizei Gottes Weisheit bekommt, um für Sicherheit und Frieden sorgen zu können.

<u>Danke, wenn ihr für Schutz und Bewahrung für die Missionare, unsere</u> <u>Angestellten und uns beten möchtet.</u>

Betet, dass Häuser und Hangar nicht abgebrannt werden, und der HERR uns die Hubschrauber erhält.

Betet, dass Gott uns in allen Entscheidungen leitet, ob wir hier bleiben - oder zeitweilig an die Küste evakuieren sollten.

Psalm 68,1: Gott wird sich erheben, seine Feinde werden sich zerstreuen, und die Ihn hassen, werden vor Ihm fliehen!

Möge das auch hier in unserer jetzigen Situation wahr werden!

269 - (10.03.2023)

Ihr Lieben,

Herzlichen Dank für eure Gebete! Die Lage hat sich wieder beruhigt, und so wie es jetzt aussieht müssen wir nicht evakuieren, worüber wir sehr froh sind.

Manche Verhandlungen laufen zwar noch, aber die Geschäfte haben wieder geöffnet, was immer ein gutes Zeichen ist.

Papua Familien, die durch den Einsatz von Polizei und Militär Verletzte oder Tote zu beklagen haben, wurden mit hohen Geldbeträgen zufriedengestellt, um den Frieden zu sichern.

Das indonesische Gesetz wird in diesen Fällen nicht angewandt, sondern es werden die Traditionen der Papuas befolgt, wobei man dabei manchmal seinen Sinn für "Gerechtigkeit" hinten anstellen muss.

Wir befürchten, dass wenn Ungerechtigkeit "belohnt" wird, man damit weitere Ungerechtigkeit heraufbeschwört. Aber wir sind ja hier nur Gäste und die Zukunft wird es an den Tag bringen.

Euch allen nochmals vielen lieben Dank fürs Beten! Papua kommt einem manchmal wie ein "Pulverfass" vor, wobei ein Funke schon ausreicht, um einen großen Schaden anzurichten.

Trotzdem sind wir dankbar, dass wir Gott da dienen dürfen, wo Er uns hin berufen hat.

Alles Liebe und Gott segne euch! Eure Birgit und Günter

Unsere Bankverbindung:

Vereinigte Deutsche Missionshilfe e.V.

Volksbank Syke

IBAN: DE33 2916 7624 0012 5776 00, BIC: GENODEF1SHR

Vermerk: Stöhr AC420000 (bitte immer angeben)

Rumänien

Ab sofort wollen unsere rumänischen Geschwister, analog zu unserem Kirchen-Café, jedes 2. Mal (also alle 4 Wochen) im Anschluss an ihren Gottesdienst vor den Heimfahrten im großen Saal noch zusammen essen. Das wird dann richtig spät, denn der Gottesdienst dauert ja schon bis nach 19 Uhr. Und wenn man bedenkt, dass so manche davon am Sonntag dann zusätzlich nach Paderborn zum Gottesdienst ab 17 Uhr fahren, der auch nicht kürzer ist, dann weiß man, wie wertvoll ihnen die Gemeinschaft in der Gegenwart von Jesus gemäß Matth. 18,20 ist. Mit dem kleinen Unterschied, bei ihnen sind es mehr als 2 oder 3.

Und, wie sollte es anders sein, gleichaltrige sitzen gerne zusammen.

Wobei, je jünger die Crew, um so mehr passen an einen Tisch.



Die Jugendgruppe hatte wieder parallel zum Gottesdienst ihren Treff im Jugendraum, weshalb dieser Raum nach

langer Zeit eher Leerstand wieder seinem Namen Ehre machen kann. Diesmal hatten sie sich was besonderes ausgedacht: sie studierten ein ganz neues Lied ein, und präsentierten es dann zum Essen im großen Saal.



Das neueste ist eine Internet-Website und Visitenkarte, die sie für diese "Gemeinde Kassel" (wie sie unser Hofgeismarer Gemeindezentrum auch im Internet bei YouTube nennen) kreiert haben.

Damit ziehen sie durch die Innenstadt von Kassel, und verteilen sie mit herzlichen Einladungen und Gesprächen an geeignet erscheinende Leute. Vorderseite ...



Biserica Creștină Kassel



Internet-Website: www.crestinikassel.wordpress.com

... und Rückseite ...

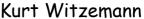


Witzemann-Betrachtung

In dieser, im letzten Gemeindebrief begonnenen und erklärten Serie diesmal...

Die Purpurweide

Wenn sich im Frühling die ersten Blümchen zeigen, gibt es manches zu entdecken. Keiner soll meinen, er kennt schon alles, was in seiner Umgebung wächst und blüht. Ich wurde über 70 Jahre alt, bis ich entdeckte was für ein schönes Weidenkätzchen in meiner Heimat blüht. Bei einem Spaziergang sah ich sie plötzlich am Wegrand: Die Kätzchen der Purpurweide. Ganz anders als die weithin bekannten und beliebten Kätzchen der Salweide, die man an vielen Stellen antreffen kann. Da schiebt sich aus der Knospe ein blaugraues Fellchen und dann zeigen sich knallrot, fast wie der Klatschmohn, die Staubgefäße. Und wenn sie anfangen zu stauben, werden sie zitronengelb. Und diese Farben alle gleichzeitig! Eine wunderschöne Farbenschachtel! Was hat Gott doch für eine Fantasie in seine Schöpfung hineingepackt!





Jahres-Gemeindestunde

Was es sonst, wie der Name schon sagt, alljährlich gab, und eigentlich in jeder Formation eines Betriebs, Vereins oder eben solchen Gemeinschaften wie die unsrige auch geben muss, so eine Betriebsversammlung war seit dem Corona-Zeitalter zumindest in der sonst üblichen Form ins Wasser gefallen.

Am 12. Februar haben wir all das aber nun nachgeholt.

Aufregende Dinge gab es nicht, eine neue Vorstandswahl steht turnusgemäß erst nächstes Jahr wieder an, Mathias Faber führte wieder präzise Protokoll, alles mit dem Ergebnis, dass wir auch weiterhin gelassen in die Zukunft schauen können. Wie sollte es auch anders sein, im Vertrauen auf Gottes weitere Führung und Hilfe für uns als Freikirche, die sich ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Einnahmen durch Vermietung der Pastoren-Wohnung trägt. Weswegen ein TOP auch stets der Finanzbericht des Kassierers (Armin Mascher) ist, dem eine Prüfung durch Gemeinde-Mitglieder vorausgehen muss. Wie nachfolgend zu sehen, in welcher Art sowas ablaufen kann.



Irmgard Faber - 85. Geburtstag

Na, wenn das kein Grund zum Feiern ist. Für Irmgard war es einer, und für uns alle mit.



Am 11. März war der Tag, und 1 Tag später, nach dem Gottesdienst, . . . Zuvor hatte Uta Schulze eine festliche Tafel errichtet, Irmgard brachte ihre super leckere Lieblingstorte und Schlagsahne mit, an Gästen sollte es nicht mangeln. Alle Gottesdienst-Besucher (mit Ausnahme zweier, die es eilig hatten) setzten sich an den Tisch, Lotte und Monika stimmten einen Dankes-Kanon an, gesungen wurde in 3 Gruppen, und los ging das fröhliche Beisammensein. Und Irmgard war guter Hoffnung, das Alter ihrer Mutter (95) zu erreichen. Es war ein sehr schöner Geburtstag.













Das war das Rätsel aus der Ausgabe Dezember-Januar. Versprochen war für die ersten 3 Einsender der richtigen Lösung die Gratulation im Gemeindebrief,

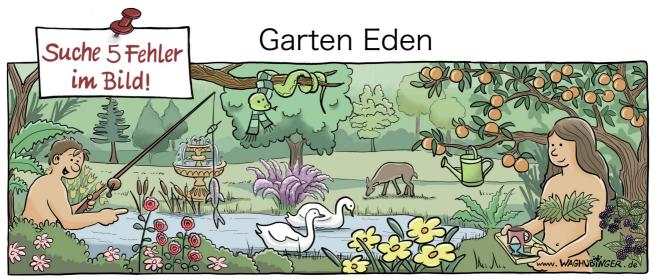
auf Wunsch mit Bild. Aber rechtzeitig zur nächsten Ausgabe (Februar-März) waren keine richtigen Lösungen eingegangen. Nachträglich gab es doch noch eine richtige Einsendung, nämlich: Lampe, Radio, Luftballon, Handy und Satellitenschüssel als Fehler im Bild. Korrekt rausgefunden hatte es

Stefan-David Vlădescu





Hier das neue Rätsel:



Wer die 5 Fehler gefunden hat, kann der Redaktion die 5 Worte per Mail (siehe Impressum) schicken. Die ersten 3 Einsender bekommen zur Belohnung im nächsten Gemeindebrief eine namentliche Gratulation, auf Wunsch auch mit eigenem Foto.

Michaela Scholz

zieht am 1. April
zusammen mit ihren
2 Töchtern
Felicia Antonia und
Rebecca Tabea nach
Rietberg um, was im
Kreis Gütersloh in
NRW knapp 100 km
von hier entfernt
liegt.



Damit gehört sie bis auf weiteres zu unseren Fern-Mitgliedern, von denen wir ja schon einige haben.

Ihre 3 Söhne Jan-Niklas, Johannes und Julian-Benedikt bleiben in Hofgeismar in ihren bisherigen Wohnungen.

Anschriften und Telefonnummern

sind in den neuen Mitglieder-Verzeichnissen zu finden.

Dort sind Michaelas diversen bisherigen Aufgaben und Ämter, die sie nach dem Umzug aus der Ferne nicht mehr wahrnehmen kann, nun nicht mehr enthalten.

Fabian Herwig,

den wir in unserer Dezember-Januar-Ausgabe erst – zunächst nur kurz – vorgestellt hatten, den wir für viele weitere Predigten, evtl. auch Bibelstunden, im Auge hatten, seitdem er seine Anstellung bei der Flughafen-Gemeinde beendet hatte, hat nun überraschend eine Vollzeit-Festanstellung beim CVJM. Wir freuen uns über diesen Erfolg, der ihm wegen seines Haus-Baus in Hombressen sicher auch besser weiterhelfen kann, als gelegentliche Predigt-Denste bei uns.

Weitere Predigten kann er deshalb auch nicht mehr übernehmen, es bleibt nur bei einer bereits zugesagten Predigt am 9. Juli, wo er uns vielleicht auch näheres erzählen könnte, denn auch die Neu-Orientierung nach einer Gemeinde, der er mit seiner Familie dann beitreten wird, ist noch nicht abgeschlossen.

Wir wünschen ihm aber einen guten Start beim CVJM.

gster

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: "Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch."

7-men

O WAGHUBINGER

Und an dieser
Stelle meiner
Pfingstpredigt
schließe ich ...













コンス

& Fremde ETWAS ABER









& Fremde









2

MIND & Fremde











Veranstaltungen

Samstag, 01.04.2023 - 17:00 Uhr Gottesdienst rumänisch Predigt: Ady Stoica u. a. +++ parallel Jugend- und Kindergruppe - anschl. Abendessen

Sonntag, 02.04.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst (mit Abendmahl) deutsch Predigt: Michael Ries - anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 09.04.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst - Ostern - deutsch Predigt: Friedemann Seiler - anschl. Kirchen-Café

Samstag, 15.04.2023 - 17:00 Uhr Gottesdienst rumänisch Predigt: Ady Stoica u. a. +++ parallel Jugend- und Kindergruppe

Sonntag, 16.04.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch Predigt: Hans-Hermann Schneider - anschl. Kirchen-Café





Sonntag, 23.04.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch

Predigt: Gerti Schneider

- anschl. Kirchen-Café

Samstag, 29.04.2023 - 17:00 Uhr Gottesdienst rumänisch

Predigt: Ady Stoica u. a. +++ parallel Jugend- und Kindergruppe

- anschl. Abendessen

Sonntag, 30.04.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch

Predigt: Herbert Jäger

- anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 07.05.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch

Predigt: (bis Red.-schluss noch nicht bekannt) - anschl. Kirchen-Café

Samstag, 13.05.2023 - 17:00 Uhr Gottesdienst rumänisch

Predigt: Ady Stoica u. a. +++ parallel Jugend- und Kindergruppe

Sonntag, 14.05.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch

Predigt: Egon Sprecher

- anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 21.05.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch

Predigt: Michael Ries + Bericht von Sabine Teichert über Peru

- anschl. Kirchen-Café

Samstag, 27.05.2023 - 17:00 Uhr Gottesdienst rumänisch

Predigt: Ady Stoica u. a. +++ parallel Jugend- und Kindergruppe

- anschl. Abendessen

Sonntag, 28.05.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst - Pfingsten - deutsch

Predigt: Werner Göbel - anschl. Kirchen-Café



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hofgeismar - Gemeindezentrum Zwiebelsfelder Weg 13, 34369 Hofgeismar - www.efg-hofgeismar.de IBAN: DE41 5209 0000 0080 3480 02

Gemeindeleitung: Uta Schulze - Tel. 05673-5099829 Armin Mascher - Tel. 05671-5167

Leitung rumänischer Gottesdienst: Liviu-Ady Stoica - Tel. 0172-6079055 Serviciul în limba română: Pastor Ady Stoica - Tel: 0172-6079055 www.crestinikassel.wordpress.com

Impressum:

Redaktion: Eckart Schulze (verantw.) - eckartschulze@gmx.de

Druck: Lindner-Druck OHG, Landsberg

Fotos: Eckart Schulze, Kurt Witzemann, Birgit und Günter Stöhr,

Helge May, Birgit Wolfram

Erscheinungsweise: 2-monatlich

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Gewünschte neue Beiträge bitte an die E-Mail der Redaktion. (s. o.)

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 16.05.2023